

Pädagogische Konzeption der Schatzkiste Anderlingen



(Fortschreibung Mai 2022)

Vorwort zur pädagogischen Konzeption

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf den folgenden Seiten werden wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung und somit in unsere Schatzkiste vermitteln.

Diese Konzeption beinhaltet den „roten Faden“ unserer täglichen Arbeit. Für Sie als Leserin und Leser bietet es die Grundlage zur Orientierung. Für uns als Fachpersonal dient sie als Instrument der qualitativen Überprüfung, Reflektion und Evaluation.

Die Entwicklung eines Kindes ist im Zusammenhang mit der Gruppenkonstellation, äußeren Einflüssen und der Rahmenbedingungen ein stetig weiterführender Prozess. Um einen optimalen Rahmen für die Kinder zu schaffen, ist die pädagogische Konzeption kein starres niedergeschriebenes Werk. Unsere Qualität besteht darin, dass wir kontinuierlich immer weiter an der Fortschreibung arbeiten.

Unser ständiger Begleiter und unsere Überzeugung steht jedoch konsequent und wird verdeutlicht durch ein Zitat von Astrid Lindgren:

**"Wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später
sein ganzes Leben lang schöpfen kann."**

(Astrid Lindgren)

Eine kurze Erklärung sei noch erwähnt:

Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieser Konzeptionsfortschreibung befinden wir uns direkt in der Umwandlung der Betriebserlaubnis von Regelgruppe zu einer altersstufenübergreifenden Gruppe. Die Umwandlung in das altersübergreifende Modell ist für den Sommer 2022 mit Abschluss der Umbaumaßnahmen des Wickelbereiches geplant.

Wir möchten uns sehr herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse bedanken. Wir wünschen Ihnen ein informatives Erkunden der theoretischen Vorstellung unserer Schatzkiste Anderlingen.

Für Fragen stehen wir Ihnen natürlich gerne zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartner:

Christiane Weiner mit Team 04284 - 8503

Anschrift:

Heinrich-Behnken-Str. 14
27446 Anderlingen

E-Mail:

kindergarten.anderlingen@ewe.net

Mit freundlichen Grüßen,
Christiane Weiner mit ihrem Schatzkisten-Team
(Kindergartenleitung)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2-3
1. Beschreibung unsere Einrichtung	
Seite 5-10	
1.1. Unser Einzugsgebiet und Aufnahmeverfahren	Seite 5
1.2. Unsere Rahmenbedingungen	Seite 6
1.3. Unsere Räumlichkeiten	Seite 7-9
1.4. Unser Außengelände (Das Abenteuerland)	Seite 10
2. Tagesablauf und Wochenstruktur	
Seite 11-15	
2.1. Unser Tagesablauf	Seite 12
2.2. Unsere ressourcenorientierte Gruppenbildung	Seite 13
2.3. Unser „Käpten“	Seite 13
2.3. Unser Wochenplan	Seite 14-15
3. Der gesetzliche Auftrag	
Seite 16-21	
3.1. Die Eingewöhnungsphase als Fundament jeglicher Lernentwicklung	Seite 17
3.2. Die Säule „sozial-/emotionale Entwicklung“ als Grundstein eines stabilen „Ich’s“	Seite 18
3.3. Die Säule „Sprache & Sprechen“ als Grundstein eines stabilen „Ich’s“	Seite 19-20
3.4. Die Säule „Körper-Bewegung-Gesundheit“ als Grundstein eines stabilen „Ich’s“	Seite 20-21
4. Unsere „Instrumente“ qualitativer Arbeit	
Seite 22-28	
4.1. Unser Fazit: Stärkung für das „Abenteuer Leben“	Seite 23-24
4.2. Unsere Beobachtungsdokumentationen	Seite 25
4.3. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 26-27
4.4. Unser Schutzauftrag	Seite 27
4.5. Unsere Kooperation mit anderen Institutionen	Seite 28
5. Literatur- und Zitatnachweise	Seite 29

1. Beschreibung der Einrichtung

Die Schatzkiste Anderlingen ist ein eingruppiger Kindergarten im Herzen von Anderlingen unter der Trägerschaft der Samtgemeinde Selsingen.

Aus einer pädagogisch wertvollen Idee einer engagierten Frau entstand 1968 das erste Konzept einer Fremdbetreuung für Kinder im

Vorschulalter in Anderlingen. Dieses Konzept wurde in Zusammenarbeit mit dem niedersächsischem Landesjugendamt umgesetzt. Im Mai 1969 öffnete diese Einrichtung als erster Kinderspielkreis im Landkreis Bremervörde seine Türen. Im Jahre 2013 wurde diese Einrichtung dann in einen Kindergarten umgewandelt. Im Jahr 2019 feierte unser Kindergarten das 50-jährige Bestehen.



1.1. Unser Einzugsgebiet und Aufnahmeverfahren

Das Einzugsgebiet konzentriert sich einerseits auf die Gemeinde Anderlingen mit deren Nachbarorten. Andererseits ist unser Kindergarten aufgrund der erhöhten Anfragen nach verlängerten Öffnungszeiten auch für Nachbargemeinden eine Anlaufstelle.

Innerhalb der Samtgemeinde Selsingen haben die Familien je nach Platzkapazität die Wahlmöglichkeit der einzelnen Einrichtungen.

Das Aufnahmeverfahren liegt in Verantwortung der Trägerschaft der Samtgemeinde Selsingen. Von dort aus wird die Belegung unserer Einrichtung koordiniert.

1.2. Unsere Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung betreut Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Da wir in den vergangenen Jahren ein stetig wachsendes Interesse an Betreuung für Kinder unter 3 Jahre beobachten, bieten wir über die Betreuung der Kinder von 3-6 Jahren hinaus auch Kindern ab 2 ½ Jahren die Möglichkeit zur Betreuung während der Kernbetreuungszeit in unserer Schatzkiste. Im Einzelfall betreuen wir auch Kinder ab dem 2. Lebensjahr. Hier handeln wir jedoch rein mit pädagogischen Entscheidungshintergrund im Zusammenhang mit der Gruppenkonstellation und dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes.

Wir sehen unseren Betreuungsschwerpunkt weiterhin als Regelgruppeneinrichtung und nicht als Angebotes des Krippenersatzes. Unser Fachbackup mit jahrelanger Krippenerfahrungen ermöglicht es uns, die Kombination einer Regelgruppe mit altersstufenübergreifender Betreuung und kompetent dazu auch mit der Betreuung von unter dreijährigen Kindern agieren zu können.

Unsere Öffnungszeiten:

Kernbetreuungszeit:	Montag bis Freitag	7:30 bis 13:00 Uhr
Frühdienst:	Montag bis Freitag	7:00 bis 7:30 Uhr
Spätdienst:	Montag / Mittwoch	7:00 bis 14:00 Uhr
	Dienstag / Donnerstag	7:00 bis 15:00 Uhr
	Freitag:	kein Spätdienst

Diese Öffnungszeiten werden jährlich dem zeitlichen Bedarfsanspruch angepasst.

Unser Team besteht aus 3 ausgebildeten Fachkräften und einer Vertretungskraft, die derzeit die Ausbildung zur staatlich anerkannten Sozialassistentin absolviert.

Unsere Einrichtung versteht sich auch als Ausbildungsstätte. Wir bieten Auszubildenden das praktische Arbeitsumfeld während ihrer Ausbildungslaufbahn und stehen ihnen als aktive Praxismentoren zur Verfügung.

1.3. Unsere Räumlichkeiten

Die Schatzkiste Anderlingen verfügt kombiniert mit dem Dorfgemeinschaftshaus über ein großzügiges Raumangebot.

Die Räumlichkeiten in unserer Einrichtung wurden mit dem Schwerpunkt konzipiert, den Kindern viel Raum zum Experimentieren und Erproben zu geben.

Das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit verschaffen wir nicht nur durch das geschulte Personal, sondern auch durch liebevoll akzentuierte Funktionsbereiche. Die Wichtigkeit eines guten Raumkonzeptes spiegelt sich dabei in der Entwicklung jedes einzelnen Kindes wieder. Fühlt sich das Kind in seiner Umgebung wohl, so fühlt es einen sicheren Hafen, in dem es sich ganz auf das Wesentliche konzentrieren kann: jeden Tag Schritt für Schritt ein wenig zu wachsen.

Unsere Pirateninsel - der Gruppenraum:

Der liebevoll eingerichtete Gruppenraum verfügt über verschiedene Funktionsbereiche. Diese animieren die Kinder auf vielfältige Weise sich aktiv an ihren Bedürfnissen orientiert weiterzuentwickeln.

Sowohl die Spiel- und Kreativbereiche als

auch die Konstruktionsecken

laden mit verschiedensten Materialien zum Experimentieren,

Erproben und Erkunden ein.

Die gemütlich gestalteten „Bücherkoje“ (die Lese- und Kuschecke) bietet

einen lauschigen Rückzugsort für Bücher-,

Kuschel-, Schlummer- und Erzählaugenblicke.



Unsere Schatzkammer ist ein separater Raum, in dem sich die Kinder durch verschieden angebotene Schwerpunkte in Kleingruppe ins aufmerksame Spiel finden können. Dieser Raum bietet den Rahmen für intensives Rollenspiel (beispielsweise Puppenecke, Kaufmannsladen, Kaspertheater, oder Werkbank) oder aber auch für gezielte und konzentrierte Rückzugsmöglichkeit für kognitive Spielangebote. Die Spielmöglichkeiten werden regelmäßig der Gruppensituation angepasst.



Der Schatz unserer Einrichtung findet sich zentral im Gebäude wieder. **Unser Klabauternest** ist die Mehrzweckhalle, die Bewegungsfreiräume für die Kinder bietet. Diese Halle wird nicht nur für geplante Bewegungsangebote, sondern kann auch im Freispiel mit bewegungsmotivierenden Materialien genutzt werden.

Unser Flur -**unsere bunte Insel**- dient nicht nur der Bekleidungs Aufbewahrung. Der Eingangsbereich mit seinen bodentiefen bunten Fenstern ist eine gern genutzte Spielfläche, die ganz nebenbei den Ausblick in anderen Farbtönen verwandelt und die Faszination der Kinder weckt.



Wir befinden uns derzeit in der Umbauphase unserer Waschräume. Es entsteht ein Waschraum, der mit einer Kleinkindtoilette und einer Kindertoilette ausgestattet wird und ein separaten Wickelraum. So können wir sehr individuelle Hilfestellungen in diesem intimen Bereich bieten.

Unsere Räumlichkeiten bieten großartige Möglichkeiten vielfältig und bedürfnisorientiert ins Spiel und somit ins nachhaltige Lernen zu finden. Wir legen ein sehr großes Augenmerk auf eine motivierende, wohlfühlende und einladende Atmosphäre. Wir schaffen den Kindern somit einen Ort sich frei entfalten zu können und ganz nebenbei die Umgangsformen des gesellschaftlichen Miteinanders zu erproben. Die Gruppensituation ist das dauerhafte Kriterium unseres Materialangeboten. So passen wir die Funktionsbereiche und auch das Material den Bedürfnissen der Kinder an und bieten ein aktives und situatives Wechselangebot für optimale Lernprozesse.

**„Kindertagesstätten sind »Werkstätten des Lernens«:
Die Ausstattung in der Einrichtung soll so gestaltet
sein, dass sie zu selbstaktivem Handeln, zum Bewegen,
zur Gestaltung von Beziehung, zu konzentriertem
Arbeiten und zur Muße einlädt“**

(Zitat 1: Zitatnachweis siehe Seite 29)

1.4. Unser Außengelände (unser Abenteuerland)

Auf dem Spielplatz der Schatzkiste Anderlingen befinden sich verschiedene Spiel- und Klettermöglichkeiten, die die Kinder dazu anregen, ihre Bewegungen und ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Verschiedene Bodenbeschaffenheiten

sowie Höhenunterschiede durch Spielelemente sorgen täglich für ein Lernumfeld, in dem die Kinder sich ganz individuell an ihren eigenen Fähigkeiten messen können.

Doch zusätzlich zum Laufen, Buddeln, Rutschen, Klettern und Schaukeln möchten wir noch weiteres ermöglichen. Wir bieten den Kindern mehrere Pflanzmöglichkeiten, um ganz nah an der Natur vom Samenkorn über die stolze Ernte bis hin zur Verarbeitung und Verkostung aktiv eingebunden zu sein.

Eine Besonderheit unseres Außengeländes sind die mächtigen Baumbestände. Diese schenken uns nicht nur das jährlich wiederkehrende Naturspiel, sondern dienen auch als wunderbare Schattenspender für sorgenfreies Spiel an heißen Sommertagen.



2. Tagesablauf und Wochenstruktur

Vertrauen, Geborgenheit und Sicherheit sind die Basis für konstruktives Lernen. Dieses Leitziel erreichen wir mit unseren wiederkehrenden Elementen und festen Strukturen, die den Kindern einen Rhythmus bieten, an dem sie sich orientieren können. Sie erfahren Halt, Vertrauen und Selbstsicherheit, um individuell in der eigenen Entwicklung wachsen und selbstständig handeln zu können. Die Voraussetzung eines guten Lernerfolges ist ein positiver Wohlfühlfaktor eines jeden einzelnen. Somit beginnt die Weichenstellung des Tages schon direkt mit dem Ankommen in die Einrichtung. Daher legen wir hohe Priorität in eine entspannte Übergangsphase von Eltern an uns. Jede Familie wird, durch eine unserer Fachkräfte begleitende Begrüßungsphase, willkommen geheißen. Somit kann das Kind mit uns gestärkt in den Kindergarten tag starten.

Im gesamten Tagesablauf finden sich stetig wiederkehrende Rituale. Diese verschaffen den Kindern eine schnelle Orientierung in den Kindergartenalltag und bieten somit ein hohes Maß an selbständigen Handlungsmöglichkeiten. Durch die wiederkehrenden Handlungsweisen passieren automatisch schnelle Erfolgserlebnisse, die zu weiterem selbständigen Handeln animieren und motivieren.

Zusammenfassend ist zu berücksichtigen, dass unser Tagesablauf und unsere Wochenstruktur ein Leitfaden für die Erwachsenen ist. Individuell auf die Gruppensituation abgestimmt, benötigen diese Strukturen einen gewissen Spielraum um situations- und bedürfnisorientiert handeln zu können.

2.1. Unser Tagesablauf

7:00 - 7:30 Uhr **Frühdienst**

7:30 – 8:30 Uhr **Bringzeit**

In diesem Zeitraum finden die Begrüßung und das Ankommen der einzelnen Kinder statt. In dieser Freispielphase können die Kinder Spielpartner, Spielbereiche und Spielmaterialien frei wählen.

ab ca. 8:30 Uhr **Morgenkreis**

Inhalte dieses Zusammentreffens sind Lieder, Gespräche, Gruppenspiele, Informationsaustausch und die Wahl des „Käptens“.

ab ca. 9:00 Uhr **Freispielphase und Frühstück**

In dieser Phase bieten wir neben der Freispielphase und dem selbstständigen Frühstück auch altersspezifische Angebote an.

ab ca. 11:00 Uhr **Spielphase im Freien**

Das Experimentieren und Erproben der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf dem Außengelände bekommt einen großen Stellenwert in unserem Tagesablauf.

ab ca. 12:15 Uhr **Abschlusskreis**

Mit diesem Kreis beenden wir den gemeinsamen Vormittag und schaffen dadurch den Übergang in den Spätdienst.

ab 13:00 Uhr **Gemeinsames Essen der Spätdienstkinder**

ab ca. 13:30 Uhr **Die Schatzkiste ruht**

Hier haben die Kinder die Möglichkeit in ruhige Spielphasen zu finden, Leseangebote wahrzunehmen und einfach Zeit für sich zu haben.

14:00 – 15:00 Uhr **Spätdienst**

Hier finden die Kinder Raum sich ganz nach ihren Bedürfnissen zu orientieren, indem diese Phase als Spielphase auf dem Außengelände oder im Gruppenraum genutzt werden kann.

2.2. Unsere ressourcenorientierte Gruppenbildung

Kinder individuell und stärkenorientiert zu fördern ist uns in unserer täglichen Arbeit ein wichtiger Leitsatz. Die Angebote werden an die Interessen, Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder angepasst. Wir gliedern unsere Gruppe altersstrukturiert in die "Kiddys" (Kinder von 2-3 Jahren), die "Lollipops" (Kinder von 4-5 Jahren) und die "Schukis" (Kinder, die im letzten Kindergartenjahr sind). In diesen Kleingruppenbildung schaffen wir ein Lernumfeld für ressourcenorientiertes mit lösungsorientiertem Handeln. Natürlich ist dies keine starre Gliederung, in denen die Kinder fest verharren. Diese Gruppenkonstellationen schenken den Kindern ein selbststärkendes Wir-Gefühl. Gegenseitige Unterstützung und ein Hinwirken auf lösungsunterstützendes Handeln untereinander sind stetig wachsende Schätze, die unsere Kinder vom Beginn der Fremdbetreuung in unserem Haus erlernen.

**"Sag es mir und ich werde es vergessen.
Zeige es mir und ich werde mich erinnern.
Beteilige mich und ich werde es verstehen."**


(Konfuzius)

2.3. Unser „Käpten“

Mithilfe unserer Erkennungssymbole wird täglich ein neuer „Käpten“ gewählt. Dieser genießt im Tagesablauf viele kleine Privilegien, die mit dem Hintergrund verbunden sind, alltagstypische Verantwortungen zu übernehmen. Individuell angepasst an den Entwicklungsstand des jeweiligen Käptens liegen die Aufgabenschwerpunkte beispielsweise bei der Mitgestaltung des Morgenkreises, die Beteiligung der Frühstücksorganisation und die Anleitung der Aufräumphasen.

2.4. Unser Wochenplan

Die Wochenstruktur unserer Schatzkiste gliedert sich wie folgt:

Unser Wochenplan		
Montag:		Schuki-Zeit Spiel-/ Buchvorstellung
Dienstag:		Lollipop-Zeit Kiddy-Zeit
Mittwoch:		Sport
Donnerstag:		gemeinsames Essen
Freitag:		Schlaumäusetag

Montag:

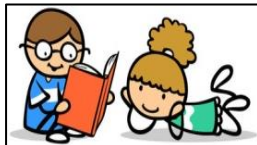
Schuki-Zeit:



Besondere Schwerpunkte legen wir hier in die Förderung des selbstständigen Handelns und alterspraktischen Kompetenzen in Vorbereitung auf die angehende Schulzeit.

Vorstellungstag von

Gesellschaftsspielen: An diesem Tag haben vier ausgeloste Kinder die Möglichkeit ein Gesellschaftsspiel von Zuhause vorzustellen und in den Tagesablauf zu integrieren.



Dienstag:

Lollipop-Zeit:



Der Kerngedanke dieser Zusammenkünfte bezieht sich auf die Förderung der Sprache, sowie der Grob- und Feinmotorik durch altersspezifische Angebote.

Kiddy-Zeit:



In dieser Gruppe liegt die Bedeutsamkeit in der Förderung der sozial-/ emotionalen Kompetenz und im Bereich der Wahrnehmung. Diese stärken wir durch Aktivitäten, die an das Alter angepasst und an den Entwicklungsstand orientiert sind.

Mittwoch:

Sport:



Bewegung, Körperwahrnehmung und Körpererfahrung stehen an diesem Tag im Vordergrund. Sowohl in Klein- oder auch in Großgruppe finden Sporteinheiten statt, die durch unsere Räumlichkeiten und das Materialangebot ein großes Maß an Abwechslungsmöglichkeiten bietet.

Donnerstag:

gemeinsames

Essen:



Schwerpunkte dieses Tages sind neben den feinmotorischen Fertigkeiten, die gesunde Ernährung und die Stärkung des Gruppengefühls. Dies setzen wir durch die gemeinsame Frühstückszubereitung (bzw. einmal monatlich ein Mittagessen) für die gesamte Gruppe um.

Freitag:

Schlaumäusetag: Das Sprachverständnis und die Sprachförderung sind Hauptbestandteil unserer täglichen Arbeit. An anderen Tagen findet dieser Bereich überwiegend alltagsintegriert statt. Freitags wird dieser Lernbereich zusätzlich durch gezielte Angebote und Kleingruppenaktionen gefördert.



Die farblich unterteilte Wochenstruktur findet sich konsequent im Alltag wieder. Im Morgenkreis thematisieren wir den Tag kombiniert mit seiner Farbe. So können sich schon unsere Kleinsten mit Hilfe der Farben orientieren und die Wochenstruktur verinnerlichen. Hiermit haben wir ein Instrument für die Kinder geschaffen, in dem sie sich sehr schnell und eigenständig im Kindergartenalltag zurechtfinden können.

3. Der gesetzliche Auftrag

Die Inhalte der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Elementarbereich richten sich nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des niedersächsischen Kultusministeriums. Dies ist die Grundlage für die Bildungsarbeit in den Kindertageseinrichtungen und sind klare gesetzliche Vorgaben, die in dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und dem Nds. Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) verankert sind.

In dem Orientierungsplan werden die Bildungsziele konkretisiert und durch folgende Lernbereiche und Erfahrungsfelder definiert:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper - Bewegung - Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Dies sind die Schwerpunkte und die dauerhaft angestrebten Lernbereiche unserer täglichen Arbeit mit den Kindern, die wir nicht nur durch gezielte Angebote und geleitetes Freispiel verfolgen. Auch das Raumkonzept und die Inhalte der Tages- und Wochenstruktur dienen der Verwirklichung unseres Bildungsauftrages.

Voraussetzung für die Entfaltung von Kompetenzen ist ein positives Wohlbefinden des Kindes. Erlebt das Kind Geborgenheit und seine soziale Akzeptanz und Wertschätzung, wird es sich auf Bildungsthemen einlassen können.

3.1. Die Eingewöhnungsphase als Fundament jeglicher Lernentwicklung

Das behutsame Ankommen in der Fremdbetreuung ist der Schlüssel eines jeglichen Lernens. Die Basis hierfür schaffen wir in unserer bedachtsamen Eingewöhnungsphase, die sowohl für das Kind, als auch für die Eltern ein sensibler Neuabschnitt in deren Leben bedeutet.

Wir verfolgen eine positive Eingewöhnung, angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Mit dieser Methode bieten wir den neuen Kindern und auch deren Eltern die Möglichkeit, sich sachte auf die neue Lebenssituation einzulassen.

Die Eingewöhnung verläuft schrittweise, behutsam und ist individuell auf jedes Kind abgestimmt. Sowohl die Kinder, als auch die Eltern bekommen die Zeit uns Fachkräfte, unseren Tagesablauf und unsere Rituale kennenzulernen und sich Schritt für Schritt auf das neue Abenteuer der Schatzkiste Anderlingen einzulassen.

Wir legen großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Eltern (siehe Kapitel 4.2. "Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern"). Diese Basis ist nur durch ein Fundament des positiven Startes in der Fremdbetreuung zu schaffen. Dies ist unser täglicher Leitsatz, den wir sensibel und professionell in unserer Arbeit einfließen lassen, um den Übergang von Familie zum Kindergarten als positiven Lebensabschnitt zu gestalten.

Die Eingewöhnungszeit jedes einzelnen Kindes dokumentieren wir anhand eines eigens erstellten Eingewöhnungsprotokolls. Diese Grundlage dient uns als Instrument der schrittweisen Weiterentwicklung und als Gesprächsgrundlage mit den Eltern nach erfolgreicher Eingewöhnungszeit.

Wir runden eine positiv abgeschlossene Eingewöhnungsphase mit einem solchen „erste-Stufe-gemeistert-Gespräch“ ab. So können wir den Familien eine Transparenz bieten, die eine positive und effektive Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bietet.

3.2. Die Säule „sozial-/emotionale Entwicklung“ als Grundstein eines stabilen „Ich’s“

Basisemotionen wie beispielsweise Freude, Wut, Traurigkeit, Ekel, Furcht, Überraschung bringen die Kinder von Geburt an mit. Der Weg, wie mit diesen Emotionen gelebt und auch umgegangen werden kann, ist beeinflusst durch das Lebensumfeld und die Lebenssituation jedes einzelnen Kindes. Diese Folgerung hat zur Bedeutung, dass die emotionale Entwicklung direkt im Zusammenhang mit der sozialen Entwicklung steht und als Verknüpfung zu sehen ist.

Die emotionale Entwicklung eines Kindes hat zum Ziel, die eigenen Gefühle und Empfindungen wahrzunehmen, zu lernen sie auszudrücken und damit umzugehen. Den ersten sozialen Umgang mit anderen Menschen erfahren Kinder in den eigenen Familien. Im Kindergarten sind sie herausgefordert, sich auf ein neues soziales Umfeld einzulassen. Meist erfahren die Kinder sich selbst erstmals mit Eintritt in das Kindergartenleben als Gruppenmitglied außerhalb der Familie. Sie erleben neue Bezugspersonen, neue Spielpartner, neue Räumlichkeiten und neue Regeln.

Die Wurzeln jeder positiven Lernentwicklung steckt in dem Gefühl sich sicher und Willkommen zu fühlen, um ein eigenes Handeln zu motivieren. Durch Verlässlichkeit, Empathie, Respekt und das Ernstnehmen aller Gefühle bieten wir durchgehend eine wertschätzende Atmosphäre.

Erworbene emotionale Kompetenz erleichtert Kindern mit Belastungen und schwierigen Bedingungen erfolgreich umgehen zu können. Konfliktsituationen (wie Streitigkeiten oder Bedürfnisaufschub) sind sehr wichtige Gelegenheiten, in denen Kinder lernen Lösungsstrategien zu entwickeln und auch negative Gefühle auszuhalten. Bedeutsam ist, den Kindern die Erfahrungsmöglichkeit zu bieten, Kompromisse zu finden um lösungsorientiert zu handeln. Unsere Hilfestellung zu lösungsorientierten und wertschätzenden Verhalten ist ein täglicher Schwerpunkt im Zusammenleben unserer Einrichtung.

3.3. Die Säule „Sprache & Sprechen“ als Grundstein eines stabilen „Ich’s“

Die Sprache ist das Hauptmitteilungsmittel mit seiner Umwelt neben der Gestik und Mimik.

Jedes Kind besitzt Anlagen, die ihm helfen, die Sprache zu erlernen. Auch wenn jedem Kind die Fertigkeit zum Spracherwerb von Geburt an gegeben ist, können Sprache und Sprechen nur in der direkten Interaktion mit anderen erlernt werden. Unser Fokus liegt hierbei in der Sprachbildung, im Verständnis, sowie in der Sprachentwicklung eines jeden Kindes. Im gesamten Tagesgeschehen ist die Sprachförderung ein ständiger Begleiter. Um den sicheren Umgang von Sprache als Kommunikationswerkzeug zu erlernen, sehen wir uns Fachkräfte in aktiver Vorbild- und Unterstützungsfunktion für die Kinder.

Das Sprachverständnis und die Sprachförderung sind Hauptbestandteil unserer täglichen Arbeit. Freitags wird dieser Lernbereich zusätzlich durch gezielte Angebote und Kleingruppenaktionen gefördert.



Als zusätzliches Sprachangebot gestaltet jedes Kind zum Kindergartenstart einen „Bilderbuchparkplatz“. Dieser bietet die Ablagemöglichkeit für eigene Bilderbücher, die nach eigenem Interesse von Zuhause mitgebracht werden dürfen. Diese können sie in ihren Kindergartenalltag integrieren,

um sie mit Freunden angeleitet durch uns oder im Freispiel zu nutzen.

In Zeiten des heutigen Medienkonsums ist es uns als Einrichtung wichtig die kindliche Neugier auf Bilderbuchbetrachtung und die Motivation, Erzähltes in fantasievolle Gedankenkinos verzaubern zu können, zu stärken.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung der angehenden Schulkinder ist ein fester Bildungsauftrag, dem wir durch das Nds. Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) verpflichtet sind.

In unserer Praxis bedeutet dieser Auftrag, dass wir im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachförderung die Sprachkompetenz erfassen, um einen eventuellen Förderbedarf festzustellen. Im Entwicklungsgespräch werden mit den Erziehungsberechtigten Ziele und Fördermöglichkeiten in einen individuellen Förderplan mit differenzierten Zielsetzungen erarbeitet, besprochen und festgelegt. Dies ist die Grundlage für den weiteren Verlauf, dem jeweiligen Kind die nötige Unterstützung und Förderung vor Eintritt in die Schule zu geben. Vor Schuleintritt findet abschließend ein Entwicklungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten und (im Idealfalle der zukünftigen Lehrkraft) statt um einen optimalen Übergang zu schaffen.

3.4. Die Säule „Körper-Bewegung-Gesundheit“ als Grundstein eines stabilen „Ich’s“

Ein positives Grundgefühl im eigenen Körper wird durch Empfindungen von Gesundsein und Ausgeglichenheit bestärkt. Bewegung, sowie gesunde und ausgewogene Ernährung sind effektive Grundsteine eines fortschreitenden Gesundheitsbewusstseins und einem ausgeglichenen Wohlbefinden. Gesunde und ausgeglichene Kinder fühlen sich wohl in ihrer Haut, sie sind aktiv und „stark“. Diese Tatsache ist unsere Motivation den Kindern ein positives Körper- und Gesundheitsbewusstsein zu vermitteln.

Den Kindern Bewegungserfahrungen zu ermöglichen, die zu Erfolgserlebnissen führen und so das Selbstvertrauen stärken sind unser Ansporn und die Voraussetzung besonders für die seelische Gesundheit.

Unsere räumlichen Möglichkeiten, unser Materialangebot und unser Außengelände bieten vielseitige Lernstätten für die Förderung der motorischen und geistigen Entwicklung.

Durch die frei wählbaren Nutzungsmöglichkeiten bieten wir den Kindern die Chance intuitiv den eigenen Bedürfnissen und dem inneren Ansporn an Weiterentwicklung zu folgen.

Zusätzlich sammeln die Kinder Körperwahrnehmung und Körpererfahrungen durch einmal wöchentlich stattfindende Sporteinheiten, die wir durch vielfältig variierende Angebote umsetzen.

Neben der Bewegung ist ein gesundheitsbewusstes Verhalten eine wichtige Basis für eine positive Entwicklung unserer Kinder. Im Mittelpunkt steht hier das Ziel, das Interesse für eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu wecken. Dies stärken wir nicht nur durch unsere in Vorbildfunktion begleitenden Essenssituationen, sondern auch in Projektarbeit oder durch die gemeinsamen Zubereitungen und gemeinsamen Mahlzeiten, die kontinuierlicher Bestandteil unserer Wochenstruktur sind.

4. Unsere „Instrumente“ qualitativer Arbeit

Die Qualität unsere Arbeit ist ein Zusammenspiel verschiedener Komponente. Die Kompetenz unseres Fachpersonals alleine reichen für ein hochwertiges Betreuungsangebot nicht aus.

Die Kombination aller Einflüsse bietet für jedes Kind ein Ort zum „Schätze sammeln für das Leben“.

Fachpersonal

- + die uns anvertrauten Kindern
- + Beobachtungsdokumentation
- + Zusammenarbeit mit den Eltern
- + Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

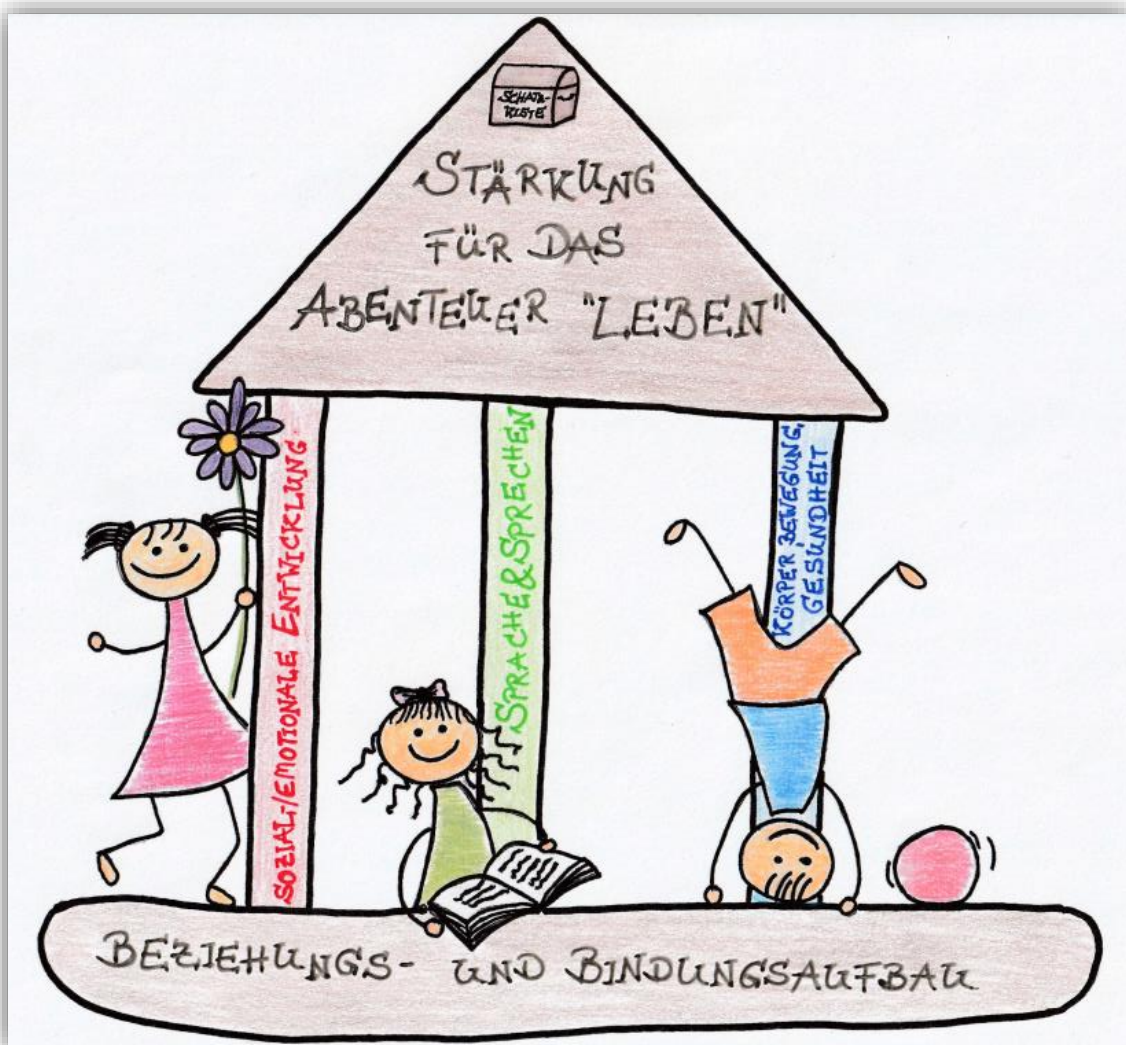
= **Schätze sammeln für das Leben**



Das sind WIR !

4.1. Unser Fazit: Stärkung für das „Abenteuer Leben“

Zusammenfassend ist zu erläutern, dass die Entwicklung in unser Schatzkiste aufbauend auf eine konzentriert positive Eingewöhnung basiert. Neben die durch den Orientierungsplan bestehenden Lernbereiche legen wir das besondere Augenmerk auf die vorherig beschriebenen Grundsäulen mit ihrem Fundament der Beziehungsarbeit (siehe Grafik unten). Dies ist die Basis unserer pädagogischen Zielvorstellung, um die Motivation der Kinder zur Weiterentwicklung zu bestärken und sie fit zu machen für ihren weiteren Lebensweg.



Somit beginnt die Förderung für den Schuleintritt nicht erst im letzten Kindergartenjahr durch besondere vorschulischen Übungseinheiten und Aufgabenzetteln. Die Bildung eines jeden Kindes findet mit jedem einzelnen erlebten Tag statt. Wir setzen individuell am einzelnen Entwicklungsstand an und bestärken unsere Kinder durch Fehlerfreundlichkeit den eigenen Antrieb an Bildungsmotivation zu folgen und durch Erfolgserlebnisse Schritt für Schritt zu wachsen. Wir arbeiten mit dem Grundsatz, dass Bildung bedeutet, sich aktiv ein Bild von der Welt zu machen.

Lernen passiert durch Spielen:

„Spiele sind die tätige Auseinandersetzung des Kindes mit seiner inneren und äußeren Umwelt und ein „Begreifen“ von Zusammenhängen mit allen Sinnen... . Um zum Begriff des Denkens zu kommen, muss ein Begreifen im Physisch-Sinnlichen vorausgehen – also vom Greifen zum Begreifen. ...“

(Zitat 2: Zitatnachweis siehe Seite 29)

Wir legen großen Wert darauf, den Kindern Zeit für ein freies Spiel im Tagesablauf zu bieten, in dem sie für sich entscheiden können, was sie mit wem und in welchem Rahmen machen möchten.

Ein selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung entscheidend.

Spiele und Lernen gehören zusammen und sind ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes. Kontakte knüpfen, Kreativität, mit Frustration umgehen, Konflikte lösen sowie kognitive Fähigkeiten sind nur einige Punkte die Kinder in freien Spielphasen erlernen. Es kann seine eigene Neugier, emotionale Bedürfnisse und den Bewegungsdrang selbst für sich dosieren.

"Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann."

(Astrid Lindgren)

4.2. Unsere Beobachtungsdokumentationen

In unserer täglichen Arbeit nehmen die Beobachtung und auch die Dokumentation einen hohen Grad an Wichtigkeit an. Mit verschiedenen Dokumentationsmöglichkeiten und Entwicklungsbegleitern halten wir die Entwicklungsstände jedes einzelnen Kindes fest, um optimal agieren und fördern zu können.

Dieses Instrument an Qualitätssicherung nutzen wir in regelmäßigen Abständen, um uns dies für die professionelle Begleitung der Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu Nutzen zu machen.

Somit verfolgen wir jederzeit die geeigneten Fördermöglichkeiten und können unsere inhaltliche Arbeit entsprechend anpassen.

Diese Materialien sind nicht nur für die eigene Arbeit mit den Kindern, sondern auch für eine effektive Zusammenarbeit mit den Eltern, der Grundschule und ggf. den Kinderärzten von Nutzen.

Während die Eingewöhnungsdokumentation als Basis der weiteren Förderung dient, wird die Beobachtung der fortlaufenden Entwicklung über unseren Entwicklungsbegleiter regelmäßig festgehalten und dokumentiert. So können wir optimal und effizient auf den Entwicklungsstand jeden einzelnen Kindes aufbauen.

Die Beobachtung ist in jedem Fall eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte und ein unerlässliches Instrument der Bildungsbegleitung von Kindern.

(Zitat 3: Zitatnachweis siehe Seite 29)

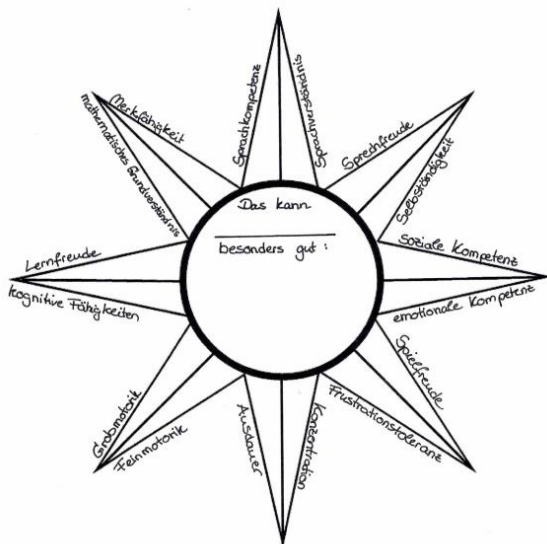
Die wichtigste Dokumentationsmethode unserer Einrichtung ist jedoch die, in der die Kinder selber mit Hand anlegen: Die Schatzsammlungen der jeweiligen Kinder in Form eines Din A4 Ordners! Fotomaterialien, Kindergartenerzählungen, Lerngeschichten, Projektdokumentationen, Kunstwerke der Kinder und vieles mehr findet hier Platz, den die Kinder als Schatzsammlung ihrer Kindergartenzeit zum Abschluss als Erinnerung erhalten.

4.3. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Wie schon in der Erläuterung betreffend unserer Eingewöhnung deutlich wurde, liegt die Basis einer fortschreitenden Entwicklung jedes einzelnen Kindes in einer positiven Zusammenarbeit mit den Eltern. Eine vertrauensvolle und respektvolle Beziehung zwischen Eltern und Mitarbeitern der Schatzkiste ist die Basis für ein angenehmes Wohlbefinden des Kindes im Kindergarten.

Die Basis für die Bildungsarbeit mit den uns anvertrauten Kindern ist das Hintergrundwissen der Eltern über deren Kind. Dies ist die Grundlage, um unsere Fachkompetenz effektiv einbringen zu können. Der Kindergartenstart wird durch ein Aufnahmegespräch vorbereitet. Hier wird Raum geschaffen, um erste Kontaktaufnahmen und ein erstes Kennenlernen zu schaffen. Ein Austausch über organisatorische Belange und kindliche Informationen bieten den Grundstein für das erste Ankommen.

Wir bieten den Eltern einen transparenten Einblick durch Hospitationen, Pinnwandmitteilungen, Projektcollagen und "Tür- und Angelgesprächen".



Der konzentrierte Austausch bezüglich des Entwicklungsstandes findet regelmäßig in Entwicklungsgesprächen statt. Hier werden neben den Anliegen der Eltern, die Entwicklungsstände anhand unserer Entwicklungsdokumentationen und eines beiderseits vorbereiteten Einschätzungsbogens (unseren Entwicklungstern) thematisiert.

Wir legen großen Wert auf eine aktive Zusammenarbeit. So haben die Eltern wiederkehrend die Möglichkeit sich gemeinsam mit ihrem Kind, sowie aber auch mit unserem Team und der Elternschaft an Aktionen zu beteiligen, um auch so Einblicke aus der Schatzkiste zu erleben.

Nicht nur der Beginn der Kindergartenzeit, auch der Übergang in die Schulzeit sind zentrale Phasen jeder einzelnen Familie, die wir mit Sorgfalt und Intensität begleiten.

Auch der Abschluss und der Abschied sind gravierende Einschnitte in das Familienleben. Hier legen wir großen Wert auf eine begleitende Abschlusszeit, um einen positiven Übergang von Kindergarten zu Schule zu schaffen.

4.4. Der Schutzauftrag nach §8a SGB VIII

Der Schutzauftrag nach §8a des Sozial-Gesetzbuches VIII konkretisiert die Handlungsverpflichtung bei den Trägern und somit in den Kindertageseinrichtungen.

Dies bedeutet, dass durch uns als Einrichtung bei einem gewichtigen Anhaltspunkt für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes folgende Schritte zur Risikoeinschätzung Anwendung finden muss:

- **Beobachtungen**, die auf Kindeswohlgefährdung hinweisen
- **Beratung** innerhalb des Teams
- individuelle **Risikoeinschätzung mit einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“** des Landkreises
- **intensiver Austausch mit den Eltern**
- in schwerwiegenden Fällen: Kooperation mit dem Jugendamt

Die Rolle unsererseits als Kindergarten versteht sich ganz deutlich als Vermittler zwischen Eltern und Kind! Beratend stehen wir im Falle einer Anwendung gemäß § 8a den Familien zur Verfügung, um kooperierend mit dem Jugendamt das Wohl des Kindes und die Abwendung der Gefährdung zu gewährleisten.

Um eine bestmögliche Unterstützung des Verfahrens anwenden zu können, bilden wir uns in diesem Themenbereich regelmäßig weiter.

4.3. Unsere Kooperationen mit anderen Institutionen



Wir legen großen Wert auf eine gute Vernetzung mit anderen Institutionen. Eine kooperative und offene Zusammenarbeit ist die Grundlage kommunikativ ins Gesellschaftsleben zu treten. Dies bietet den Kindern schon im frühen Alter die Möglichkeit, sich offen auf seine Umwelt einzulassen.

5. Literatur- und Zitarnachweise

Literaturnachweise:

- **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung** –Gesamtausgabe-
Niedersächsisches Kultusministerium, gutenbergs beuys freidruckerei
GmbH, Stand: November 2018

Zitarnachweise:

Zitat 1/Seite 9:

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung-Gesamtausgabe-
Niedersächsisches Kultusministerium,
gutenbergs beuys freidruckerei GmbH, Stand: November 2018
Seite 37, Spalte 1, Absatz 1
(4. Die Einrichtung einer anregenden Lernumgebung)

Zitat 2/Seite 24:

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung-Gesamtausgabe-
Niedersächsisches Kultusministerium, gutenbergs beuys
freidruckerei GmbH, Stand: November 2018
Seite 36, Spalte 2, Absatz 2
(3. Das Spiel – die elementare Lernform von Kindern)

Zitat 3/Seite 25:

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung-Gesamtausgabe-
Niedersächsisches Kultusministerium, gutenbergs beuys
freidruckerei GmbH, Stand: November 2018
Seite 38, Spalte 1, Absatz 1
(5. Beobachtung und Dokumentation- Grundlagen methodischen
Vorgehens)

Anderlingen, den 24. Mai 2022

Christiane Weiner
Sandra Thien
Irena Varnicic
Claudia Oberst